

Mit Bienenstockluft gegen Asthma

Imker Joachim Elferink aus Uelsen nutzt Wirkstoffe, um Beschwerden zu lindern



25.09.2013, 00:00 Uhr

mep Lemke. Joachim Elferink aus Uelsen leidet unter einer Latexallergie, die zu asthmatischen Beschwerden führt. 2008 stieß der Imker im "Bienenjournal" auf einen Artikel über die wohltuende Wirkung von Bienenstockluft. Ihr Einatmen sollte demnach unter anderem bei Asthma Linderung verschaffen. In einem Selbstversuch testete der ausgebildete Intensivkrankenpfleger die Wirkung der Luft aus einem Bienenkasten.

Er bohrte ein Loch in den Deckel eines seiner Bienenkästen, schloss daran einen Schlauch an und atmete die Luft aus dem Inneren des Kastens ein. Nach mehreren Versuchen stellte sich eine Linderung der Beschwerden ein. "Die Bienenstockluft enthält wertvolle Inhaltsstoffe wie ätherische Öle und Flavonoide aus Honig, Pollen, Wachs und Propolis. Durch die Wärme und den Flügelschlag der Bienen werden sie an die Luft abgegeben. Diese sekundären Pflanzenstoffe neutralisieren im Körper freie Radikale", erklärt Elferink. So könne eine Inhalation mit Bienenstockluft nicht nur bei Asthma, sondern auch bei Bronchitis, Pseudokrapp, Infektanfälligkeit, chronischem Schnupfen und Nasen-Nebenhöhlenentzündungen helfen.

Erst in jüngster Zeit sei das uralte Wissen um den therapeutischen Nutzen der Bienenheilkunde wiederentdeckt worden. Mit dem Eintritt ins Rentenleben ein Jahr später perfektionierte Elferink seine Therapietechnik. Er kaufte sich ein "Api-Air-Gerät", das auf den Bienenkasten aufgesetzt wird. Ein elektrisch betriebener Ventilator saugt die Luft aus dem Stock ab und leitet sie über einen Schlauch zu einer Inhalationsmaske. "Die Therapie schafft keine Heilung, aber sie sorgt für eine Linderung der Symptome. Seitdem ich sie anwende, komme ich mit der Hälfte der Medikamente aus", sagt Elferink. Inzwischen kämen mehrere Personen für eine Bienenstockluft-Therapie zu ihm. Die Anwendung beschränkt sich auf die Zeit, in der die Bienen Tracht finden und die Außentemperatur über 18 Grad liegt.

Elferink empfiehlt zwei Intervalle pro Woche und zweimal eine halbstündige Sitzung pro Tag. Bei der ersten Anwendung ist er auf jeden Fall dabei, weil der Anwender möglicherweise allergisch auf Inhaltsstoffe der Bienenstockluft reagieren könnte. "Wichtig ist, dass der Imker neue Waben verwendet, die Bienen nicht gegen Milben behandelt worden sind und Maske wie Schlauch nach jeder Anwendung desinfiziert werden", sagt Elferink. Der Vorsitzende des Imkervereins Uelsen und Umgebung bietet allen Interessierten an, die Therapie auszuprobieren. Bis auf vier Euro für Schlauch und Maske kostet sie nichts. "Aber wer will, darf natürlich gerne eine Spende für den Imkerverein ins Sparschwein werfen", fügt Elferink hinzu.

(c) Grafschafter Nachrichten 2013. Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Grafschafter GmbH Co KG.

Artikel-URL: <http://www.gn-online.de/Nachrichten/Mit-Bienenstockluft-gegen-Asthma-40344.html>